

Frühlingsreise nach Südfrankreich

Kurt Müller

Ziel der diesjährigen Bambusreise war die Bambouseraie von Prafrance, welche dieses Jahr ihr 100 jähriges Bestehen mit diversen Events und Sonderausstellungen begeht. Die Hinreise erfolgte entweder gemeinsam im Car oder individuell mit dem Auto. So trafen sich am frühen Samstagmorgen fast 30 Schweizer vor den Toren der Bambouseraie in Anduze am Rande der Cevennen.

Der Anlass wurde durch die französische Bambusgesellschaft organisiert. Auftakt bildete ein Vortrag der Initianten der Firma Phytorem, die eine neuartige Kläranlage vorstellte. Sie ist vorwiegend in der Landwirtschaft einsetzbar und beruht darauf, dass das Abwasser durch das Wurzelwerk einer Bambuspflanzung geführt wird. Offensichtlich gelingt die Entgiftung ohne dass die robusten Pflanzen Schaden nehmen. Durch die im Abwasser enthaltenen Nährstoffe gedeihen die Anpflanzungen prächtig. Das Verfahren ist patentiert und wird vom französischen Staat unterstützt. Leider wurde der Vortrag ohne Mikrofone und sehr eloquent gehalten, sodass es für uns Deutschschweizer mit durchschnittlichen Französischkenntnissen schwierig war, die Einzelheiten mitzubekommen.

Anschliessend konnte vor dem Mittagessen die Bambouseraie individuell besichtigt werden. Das Essen zog sich dann sehr in die Länge, das anfänglich sonnige Wetter wechselte zu Nass, und so erfolgte die Führung



Phyllostachys pubescens ‚Mazel‘
Photo Daniel Kunz

durch die Plantagen der Bambouseraie unter Zeitdruck und unter Regenschirmen. Leider wurden uns Einblicke in die Aufzucht der Bambuspflanzen, Hintergrundinformation und Info über Bambusneuheiten weitgehend vorenthalten. Der anschliessende, von der Direktion offerierte Apero fand gemeinsam mit einer italienischen Bonsai-Gesellschaft und unseren französischen Kollegen statt.

Dann ging es zu unserer Unterkunft, einem wunderschön oberhalb von Anduze gelegenen Landgasthof. Das

regnerische und kühle Wetter wurde etwas relativiert durch den Ausblick auf den subtropisch anmutenden Garten und die mediterrane Landschaft.

Gut ausgeruht und bei zunehmend sonnigem Wetter steuerten wir unsere nächste Etappe, den Kameliengarten in Alès an. Die Anlage wurde 1930 gegründet und durch die Besitzerfamilie weiterentwickelt und gepflegt. Die Anlage liegt im den Cevennen vorgelagerten Schwemmland. Zur Humusbildung dienen alte Kastanienbäume, die wohl schon vor

der Anpflanzung der Kamelien dort waren. Kalkfreies Wasser stammt aus Quellen der Umgebung. Vor den stehenden Winden schützen – selbstverständlich - Bambushecken.

Die Blütezeit der Kamelien war leider schon vorbei, wir konnten nur noch vereinzelt Blüten bestaunen. Die Anlage beeindruckte aber durch das naturnahe Pflanzkonzept. Die Kamelien bilden ein dichtes Unterholz, vor zuviel Sonne von den hohen knorrigen Kastanien geschützt. Die Führung durch die Anlage erfolg-

staurant beim Bahnhof von Alès statt. Ein Hauch von Belle Epoque und eine imposante, schön dekorierte Tafel für 30 Personen erfreute das Auge, und auch der Gaumen kam anschliessend nicht zu kurz. Die Atmosphäre war herzlich, die Stimmung angeregt.

Nächste Etappe war dann noch die Päoniengärtnerei in der Nähe von Crest. Auch hier handelt es sich um einen traditionellen Familienbetrieb, der schon seit Anfang des 19. Jahrhunderts besteht. Hier stiessen wir

kauf!! Im anliegenden Pflanzenshop konnten all die Schönheiten als ein-, zwei- oder dreijährige Exemplare erstanden werden. Was das Herz begehrt konnte man mitnehmen, wenn da nur nicht die begrenzte Transportkapazität wäre.

Bei strahlendem und warmen Wetter traten wir dann die lange Heimreise im Bus an. Etwas hektisch verlief dann die Anfahrt des Bahnhofs Bern, damit die letzten Züge nach Zürich, welche Anschluss in die Peripherie ermöglichten, erreicht werden konnten.

Für die tolle Organisation des Anlasses sei Peter und Eliane sowie Caspar herzlich gedankt. Wir konnten mit einem kurzen Aufenthalt in Südfrankreich eine Fülle von Eindrücken nach Hause nehmen und alte Freundschaften in angeregten Gesprächen über Bambus, Pflanzen und die Welt pflegen.



Päonie, Photo Daniel Kunz

te mit viel Herz und Engagement und es blieben bezüglich Kamelien kaum Fragen offen.

Das anschliessende Mittagessen fand in einem wunderschönen Re-

auf eine Pflanzung, die in voller Blüte stand. In Beeten angeordnet können die unzähligen Arten und Unterarten von Baum- und Strauchpäonien bestaunt werden. Was wäre eine Bambusreise ohne Pflanzenein-